

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 18.

Samstag 6. März

1852.

Amtsliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Nachbenannte Personen von Gedingen beabsichtigen nach Nordamerika auszuwandern, vermögen aber die verfassungsmäßige Bürgerschaft nicht zu leisten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an die genannten Personen zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb einer Frist von acht Tagen bei dem Gemeinderath Gedingen geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet werden würde.

Diese Personen sind:

- 1) Christian Döttinger Maurer mit seiner Ehefrau und 3 Kindern;
- 2) Louise Pauline Vollmer, ledig, mit einem Kinde;
- 3) Marie Anna Heim, ledig, mit einem Kind;
- 4) Gottlob Breitling, Weber, mit seiner Ehefrau und 7 Kindern;
- 5) Georg Breitling, Schneiders Tochter;
- 6) Gottlob Mörk, Tagelöhner, mit seiner Ehefrau und 3 Kindern; und
- 7) Jakob Gehring, Schuhmacher.

Den 1. März 1852.

K. Oberamt.

Act. Eisenbach,
g. St. B.

Calw.

(Eigenschafts-Verkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Johann Heinrich Widmann's Wittwe, Marie Katharine, geb. Beißer, kommt am

Mittwoch den 10. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum öffentlichen Ausruf:

Gebäude

Eine dreistöckige Behausung Nro. 320 in der Metzgergasse, neben Schuhmachermeister Beißer und Schuhmachermeister Kauf, nebst Holzhitte dabei;

Gärten:

Ein Allmandplatz auf dem sogenannten Sackgraben, in der Metzgergasse, neben der Allmand beiderseits;

Ein leeres Hausplätzchen von ca. 3 Rth. neben dem Haus;
4 1/2 Rth. Küchengarten hinter dem Haus.

Steinbruch:

Die Hälfte an 2 Brsk. 17 Rth. 5 1/4' an der Leinacher Straße im Reiffach, neben Steinhauer Weiß und dem Stadtwald.

Den 2. März 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Calw.

(Auswanderung).

Gottlieb Hineisen, Tagelöhner von Gedingen, beabsichtigt mit seiner Ehefrau und 4 Kindern nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber nicht die verfassungsmäßige Bürgerschaft zu leisten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an Hineisen Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb einer Frist von 8 Tagen bei dem Gemeinderath Gedingen geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet wird.

Den 3. März 1852.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Aufforderungs-Zurücknahme).

Die in der letzten Nummer dieses Blatts an den Lumpensammler Johannes Meßner von Neubulach erlassene Aufforderung wird hiemit zurückgenommen.

Den 3. März 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Gläubigeraufruf).

Die Erben des am 10. Februar 1852 gestorbenen Stadtwerkmeisters Christian Martin Werner dahier, wünschen aus Veranlassung der Verlassenschaftstheilung desselben sich von allen Verbindlichkeiten zu befreien. Auf ihren Antrag ergeht deshalb an Alle, welche an den Nachlaß des Verstorbenen irgend welchen Anspruch zu machen haben, die Aufforderung, solchen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung, am

Samstag den 13. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle anzumelden und durch Vorlegung der Originalurkunden zu erweisen.

Den 4. März 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachgenannter Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johannes Kirchert, Tagelöhner in
Oberfollbach,

Dienstag den 6. April d. J.

Vormittags 8 Uhr

in Oberfollbach.

Den 2. März 1852.

R. Obergerichtsgericht.

Ebensperger.

Calw.

(Gelegenheit zum Ankauf von ameri-
kanischem Weizenmehl).

Dem Obergericht sind 400 Fäshen
von 186 — 190 Pfund zu 18 fl. das
Fäshen in Mannheim angeboten. Ge-
meinden, welche etwa den Ankauf be-
absichtigen, können das Nähere hier er-
fahren. Das Mehl ist von vorzüglich-
ster Qualität.

Den 5. März 1852.

Oberamtmann Fromm.

Calw.

(Bitte um Beiträge zur Unterstützung
der Armen).

Die herrschende und täglich steigende
bittere Noth, wird alle Diejenigen,
welchen Gott die Mittel zur Hilfe ge-
geben hat, verpflichten, nach Möglich-
keit zur Linderung des gegenwärtigen
Elends mitzuwirken. Damit aber die
Kräfte nicht zu sehr zersplittert, damit
nicht Einzelne, (wie es vorkommt) be-
sonders berücksichtigt werden, während
Anderer zurückstehen und darben, erscheint
es nothwendig, die Kräfte und Gaben
mehr zu vereinigen um soviel als mög-
lich das Bedürfnis übersehen und die
Unterstützungen darnach bemessen zu kön-
nen.

Zu diesem Zwecke wird in den näch-
sten Tagen eine Kollekte unter den hie-
sigen bemittelteren Einwohnern veran-
staltet werden, um dieselben zu veran-
lassen, einen bestimmten Beitrag für
die nächsten Monate, März und Ap-
ril zu unterzeichnen und zu entrichten.

Diese Beiträge sollen dazu verwen-
det werden, unter die Kinder der Ar-
men täglich Brod auszutheilen, an die
ärmeren Einwohner wohlfeiles Brod,
Mehl und Holz abzugeben, und je nach
Umständen eine Suppenanstalt zu er-
richten, oder auf sonstige angemessene
Weise für den Unterhalt der Armen
zu sorgen. Dadurch allein wird auch
der so verderbliche Bettel wenigstens
vermindert werden können.

Wir hoffen zuversichtlich, daß, ob-
wohl die Mißthätigkeit der Einwoh-
ner gegenwärtig viel in Anspruch ge-
nommen wird, doch die außerordentli-
che Noth willige Herzen und Hände
öffnen und jeder nach den ihm gege-
benen Mitteln gerne sein Scherlein zur
Linderung des Nothstandes darbringen
wird.

Den 4. März 1852.

Im Namen des Stiftungsrathes
Fischer. Schuldt.

Obergerichtsgericht Calw.

(Gläubiger-Ausruf).

In nachgenannter Santsache wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im Staatsanzei-
ger erscheinende weitere Bekanntma-
chung hiemit auf, ihre Ansprüche ge-
hörig anzumelden.

Johannes Herder, Schneider und
seine Ehefrau, Anna Maria, geb.
Maier von Albulach,

Freitag den 2. April d. J.

Vormittags 8 Uhr

zu Albulach.

Den 26. Feb. 1852.

R. Obergerichtsgericht.

Ebensperger.

W e s t l i e S t a d t.

(Marktstandplätze-Verpachtung).

Da die Pachtzeit der hiesigen Markt-
standplätze abgelaufen ist, so werden
dieselben wieder im öffentlichen Auf-
streich auf weitere 6 Jahre an die
Meistbietenden verpachtet und zwar:

Samstag den 20. März

Nachmittags 2 Uhr

die Krämerplätze, und

Montag den 22. März (am Markttag)

Morgens 7 Uhr

die Handwerksplätze.

Die Liebhaber wollen sich zur ge-
eigneten Zeit auf dem hiesigen Rath-
haus einfinden.

Den 1. März 1852.

Stadtpflege.

Lub.

U n t e r r e i c h e n b a c h,

Obergerichts Calw.

(Liegenschafts-Verkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung

wird der Ludwig Maisenbacher, Witt-
we von hier am

Donnerstag den 25. März d. J.

Mittags 12 Uhr

nachstehende Liegenschaft auf hiesigem
Rathhause im öffentlichen Aufstreich
verkauft:

1) Ein neuer zweistöckender Anbau
mit Wohnung und gewölbtem Kel-
ler;

Bau- und Mähesfeld;

2) $\frac{1}{3}$ an $1\frac{1}{2}$ Brtl. 17 $\frac{23}{24}$ Rth.
im Stelnach;

auf Neuhauser Markung;

3) 1 Brtl. 34 Rth. im Lohrain.

Den 28. Feb. 1852.

Schultheißenamt.

Erhart.

M i c h e l b e r g

Obergerichts Calw.

(Mühleverkauf).

Dem Adam Friedrich Keller, Meh-
lmüller, wird im Exekutionswege seine
in No. 99 dat. 17. Dez. v. J. nä-
her beschriebene Liegenschaft nebst noch
 $1\frac{1}{2}$ Mrg. Wald am

Donnerstag den 25. März

auf hiesigem Rathhaus

Mittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wo-
zu die Kaufsliebhaber, unbekannt mit
Vermögens- und Prädikatszeugnissen
versehen, eingeladen sind.

Den 21. Feb. 1852.

Gemeinderath.

Vorstand Wurster.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Weitere von Einwohnern Calws ein-
gekommene Gaben für die Strickleh-
linge zum Brodanfauf).

Von Kamins. Eberhard d. ä 1 fl.,
C. Stälm 1 fl., F. Kdrfr. 1 fl., B.
F. 2 fl. 42 fr., L. D. 1 fl., von R.
C. S. 1 fl. 20 fr., G. St. 2 fl. 42 fr.
von Louise Dörtenbach 2 fl. 42 fr.,
von Personen, welche gänzlich unge-
nannt sein wollen: 2 fl. 42 fr., 1 fl.
30 fr., 1 fl., und 12 fr.

Von den bis jetzt eingekommenen
Spenden erhielten die ärmsten der Lehr-
linge, welche im Unterrichts sich fleißig

und eifrig zeigten, in: Neuweiler 5 fl., Altbuch 5 fl., Oberhaugstätt 5 fl., Teinach und Zavelstein 8 fl., Oberreichenbach und Oberfollbach 13 fl., Holzbronn 8 fl. 6 kr. und Altburg 6 fl.

Wenn gleich die Stricklöhne gering sind, so findet doch die Unterrichtstheilung allemal die günstigste Aufnahme und sind die Berichte über den Erfolg befriedigend, obgleich die meisten Lehrlinge nur unter harten Entbehrungen sich zur Zeit einer andern als zugleich Lohn schaffenden Arbeit unterziehen können. Aber sie thun es, weil es sich um eine Beschäftigung handelt, in welcher schon Kinder von 8 — 9 Jahren und überhaupt auch alle sonst minder arbeitsfähige Personen unterrichtet und künftig bleibend Erwerb finden können. Da oben um deswillen das Unternehmen auch allgemeine Unterstützung verdient und von den betreffenden Orten dringende Gesuche um weitere (theils auch erste) Unterstützungen vorliegen, so bin ich zur Erneuerung der Bitte um Beiträge hierzu veranlaßt. Die Orte, in welchen die Unterrichtstheilung erfolgt, oder im Gange ist, oder noch erfolgen wird, sind: Ngenbach, Neuweiler, Holzbronn, Oberhaugstätt, Neubuch, Liebelsberg, Altbuch, Teinach, Zavelstein, Altburg, Oberreichenbach, Oberfollbach, Denußacht, Unterreichenbach und Neuhengstätt.

Den 4. März 1852.

Oberamtmann Fromm.

S i m m o z h e i m.
(Danksagung).

Weitere Gaben für die Wittwe von Wagner Ganser von hier: aus Calw: von Herrn Präzeptor E. 18 fr., aus Dittelsheim: von Herrn Pfarrer H. 24 fr. — Der Herr sei der Bergester! Pfarrer Schlipf.

C a l w.

Es wird freundlich an die Besprechung erinnert, die Morgen, am Sonntag Mittag 1 Uhr in der untern Mädchenschule statt hat. Die bereits mitgetheilten Statuten geben Veranlassung, etwaige Anstände zur Sprache zu bringen und abweichende Ansichten gegenseitig zu verständigen.

C a l w.

Ein kleines Paket in blauem Papier,

mit der Adresse „Herrn Louis Dreiß in Calw,“ das von Oberreichenbach bis Hirsau verloren gieng, wolle von dem Finder gegen Belohnung an die Adresse übergeben werden.

C a l w.

Heute Abend Stiftungsfeier des Liederkränzes im badischen Hofe. Die Mitglieder sind eingeladen, auch Frauen und Töchter mitzubringen.

C a l w.

Am morgenden Sonntag eröffne ich meine Bierwirthschaft im Beck Bozenhardt'schen Hause im Kronengäßle und bitte um zahlreichen Zuspruch.

G. Dierlam, Buchbinders Wittwe.

C a l w.

Da ich nach Amerika abreise, so erlaube ich mir, meine Freunde und Bekannte auf Morgen Abend zu Beck Braun höflich einzuladen.

Christian Maier in der Badgasse.

C a l w.

Eine 4jährige Stute, 14 Faust hoch, sehr gut im Zug, schön gebaut und nicht besonders an Haber gewöhnt, aber heiter und kräftig verkauft billig Thudium.

C a l w.

Alpenrindschmalz, in ganz frischer und sehr schöner Waare, das Pfund à 24 kr. empfiehlt

Aug. Schwaner bei der untern Brücke.

C a l w.

Bei Schuhmacher Raible ist bis Georgii ein Logis für eine kleine Familie zu vermietthen; auch können 2 Schlafgänger eine Stelle finden.

C a l w.

Unterzeichneter ist gesonnen, 3¹/₂ Morgen Wiesen auf der Steinrinde ganz oder theilweis zu verkaufen.

Schlötterbeck, Sailer.

C a l w.

Ein Pfandschein über 150 fl. auf 2fache Versicherung wird gegen Baar umzusetzen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Längenzugeln zu haben bei

Beck Baier in der Vorstadt.

L i e b e n z e l l.

Friedrich Gwinuer, Papierer, kauft wieder Lumpen.

Das graue Haus.

(Fortsetzung).

Keine Antwort. Stumm und starr, wie ein Bild von Stein, starrte sie auf den Zettel. Ich ergriff ihre Hand.

„Was fehlt Ihnen! Und wo ist Antonie? fragte ich.“

Jetzt endlich blickte sie mich an — aber so verwildert, so seltsam verstört und starr — ich hatte solchen Blick noch nie gesehen und eiskalt rieselte es mir durch die Adern.

„Du bist's, Balder!“ sagte sie mit zuckender, bleifarbenener Lippe und einem Tone, so dumpf und hohl, daß er mir Schauer auf Schauer durch die Glieder jagte — „die Meze ist durchgegangen mit einem liederlichen Schauspieler! Da sieh's! Viel Glück und meinen Fluch auf den Weg! Laufst nur bis an der Welt Ende! Der Fluch trifft Euch doch!“

Meine Knie wankten unter mir — ich mußte mich an der Lehne des Stuhles festhalten, um nicht niederzutammen. „Antonie!“ schrie ich.

„Ja,“ sagte sie in dem vorigen markerschütternden Tone, die Meze ist durchgegangen mit einem liederlichen Schauspieler! Viel Glück und meinen Fluch auf den Weg!“

Ich nahm den Zettel, ich riß ihn der Mutter aus der Hand, ich las ihn mit zuckenden Augen und schwindelndem Gehirn, und ächzte. Da stand es: „Mutter, theure Mutter! Meine Liebe ist stärker als meine Furcht! Ich kann nicht leben ohne Theobald! Fluche mir nicht, Mutter! Fluche mir nicht! Gottes Segen über dein Haupt!“

Also fort — fort mit dem Schurken, vor dem ich sie gewarnt! Die Mutter betrogen, mich betrogen, meiner Wachsamkeit gespottet, meine brüderliche Sorgfalt getäuscht, doch, doch in's Glend, in Schmach, in Schande, blind in das unvermeidliche Verderben hinein

gestürzt. Es überkam mich mit Gewalt — ich sank auf einen Stuhl, barg mein Gesicht in die Hände, beugte mich auf den Tisch nieder und weinte bitterlich. Ach, solchen Jammer hatte das graue Haus wohl noch nicht gesehen!

Aber was konnte das Weinen und Schluchzen nützen? Ich raffte mich auf, ich biß die Zähne zusammen.

„Ich verfolge sie, Mutter!“ sagte ich. Ich reiße sie von der Seite des niederträchtigen Verführers und bringe sie dir zurück!“

„Nein, Balder du bleibst!“ — sprach die Mutter mit eisiger Strenge. „Sie ist mein Kind nicht mehr, wie wieder will ich sie sehen. Laß sie laufen! Viel Glück und meinen Fluch auf den Weg! Der Fluch trifft sie doch! Der Fluch ist sicher, so sicher, wie unsre Schwande! Fort mit ihr!“

Ich warf mich zu ihren Füßen, ich bat, flehte, weinte um Erbarmen. Sie hörte mich ruhig an. — Keine Thräne trat in ihr starrs, geröthetes Auge, ihre Züge blieben unbewegt, ihr Mund lächelte nicht, sie sah da, wie ein steinernes Bild. Der innere Jammer, das innere Glend hatte sie starr gemacht und jedes andere Gefühl, als das Gefühl der Schande, der Schmach, der Erniedrigung in ihr erstickt. Welch ein Schlag für ihr Mutterherz! Betrogen von der Tochter, ihrem einzigen Kinde, das sie, trotz ihrer strengen und zuweilen auch rauben Außenseite, doch über Alles liebte! Und diese angebetete Tochter! Dieser Schlag hatte das Herz der Mutter zermalmt, und mit dem Herzen auch die Liebe im Herzen! Lange, lange Zeit mochte vergehen, bis dieses Herz wieder genas, bis der Keim der Liebe sich wieder in ihm regte. Und vielleicht genas es auch nie wieder, sproßten die Keime der Liebe nie wieder hervor! Wer mocht es wissen? Welch ein Jammer, welcher Schmerz, welches bittere schwere Herzleid! Und das Alles um eines kurzen Lebensaufschers willen! O Gott, wenn Antonie das vorher bedacht hätte! Ich fand keine Worte mehr, die gebeugte, gebrochene, unglückliche Mutter aus der Verunsicherung ihres Jammers aufzuwecken. Mir blüete ja selbst das Herz, ich brauchte selbst Trost, doppelten Trost,

denn mein Gewissen mahnte und pochte dumpf an meine Brust und rief mir zu: „das hättest du verhindern können, wenn du zu rechter Zeit gesprochen hättest!“ Ich hielt es nicht länger aus bei der armen Mutter; noch einen letzten Versuch machte ich, sie anzurufen und mir die Erlaubniß zu geben, die Spur ihrer Tochter zu verfolgen und die Unglückliche zurückzuführen — aber mit eisiger Kälte unterlag sie mir jeden Schritt und schickte dem armen Mädchen immer und immer ihren Fluch nach. Ich konnt es nicht mehr anhören — ich wankte aus dem verödeten Zimmer und flüchtete zu meiner Mutter, um ihr Alles, Alles mitzutheilen und an ihrem Herzen Trost und Beiruhigung zu suchen. Die gute Mutter that ihr Bestes, sie tröstete und beruhigte mich, so viel sie konnte, aber ganz konnte sie den Stachel in meiner Brust nicht abstumpfen; der Vorwurf nagte fort, daß ich alles Unglück hätte verhindern können, wenn ich weniger leichtgläubig und vertrauensvoll gewesen wäre. Noch in späterer Zeit, noch manden Monat nachher gab es mir immer einen Stich in's Herz, wenn ich auf das graue Haus niederblickte, und statt Antonie's Lockenköpfchen das graue Haupt ihrer trauernden Mutter am Fenster sah. Wahl hatte ich es gut gemeint — aber mit dem gut Meinen ist ja noch nichts geschehen. Gut handelen wäre besser gewesen, und mein Gewissen sagte mir immer und sagt mir heute noch, daß ich damals, als ich den Liebeshandel entdeckte, mit Antonie's Mutter hätte reden sollen. Es wäre dann gewiß Alles ganz anders gekommen. Nun hatt' ich's versäumt und das Unglück war geschehen. (Fortsetzung folgt)

WC. Stuttgart den 2. März. Wie wir hören, wird der Herr Dep. Chef des Innern, Staatsr. Frhr v. Linden nächsten Donnerstag einen Gesetzesentwurf einbringen, wodurch den noch militärpflichtigen jungen Leuten die Auswanderung erleichtert werden soll.

Bermischtes.

Nach einer tel. Meldung der Fr. Bl.

aus Berlin, 2. d., zeigt der Finanzminister in der Kammer an, daß die Regierungen der Zollvereinsstaaten beschlossen hätten, die Eingangszölle auf Getraide, Mehl und Hülsenfrüchte bis zum 31. August d. J. nicht zu erheben.

Frucht etc. Preise in Calw am 2. März 1852.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	23 24	22 12	20 —
Dinkel	9 6	7 45	7 24
Haber	6 30	6 9	5 45
	pr. Eimri		
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	2 15	2 —	
Gerste	2 —	1 48	
Bohnen	2 30	1 30	
Wicken	1 36	— 40	
Linzen	2 24	2 18	
Erbsen	2 45	2 36	

Aufgestellt waren 26 Schffl. Kernen, — Schffl. Dinkel, — Schffl. Haber. Eingeführt wurden 120 Schffl. Kernen, 27 Schffl. Dinkel, 70 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 30 Schffl. Kernen, 1 Schffl. Dinkel, — Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen	Dinkel		Haber	
	Schffl. fl. fr.	Schffl. fl. fr.	Schffl. fl. fr.	Schffl. fl. fr.
1	23 40	1 9 6	10	6 30
2	23 12	4 8 —	17	6 24
10	23 —	10 7 48	10	6 12
20	22 48	10 7 30	20	6 —
6	22 36	1 7 24	10	5 48
15	22 30		3	5 45
6	22 24			
4	22 12			
20	22 —			
8	21 48			
6	21 45			
9	21 32			
4	21 6			
5	20 —			

Brottare: 4 Pfund Kernenbrot 19 fr. dto. schwarzes Brod 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4³/₄ Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr., Kuhfleisch 6 fr. Kalbfleisch 5 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unahgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Redakteur: Gustav K. v. ...
Druck und Verlag der Wilmshaus'schen Buchdruckerei in Calw.